

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 12 (2010)
Heft: 1

Artikel: Ständige bewegt und respektvoll
Autor: Donzel, Raphael / Ulrich, Wolfgang / Conz, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ständig bewegt und respektvoll

Die Zielkompetenzen der Schüler/-innen sind nicht die einzigen Kriterien für einen qualitativ guten Sportunterricht. Auch organisatorische Fähigkeiten und intrinsische Motivation der Lehrperson sowie das berufliche Umfeld spielen eine wichtige Rolle.

Text: Raphael Donzel, Wolfgang Ulrich, Christoph Conz

Motiviert? Gesund? Gut ausgebildet? In einem weiteren Teil der Umfrage waren etwa 95 Prozent der Teilnehmer der Meinung, dass ein engagierter Unterricht ein guter Unterricht ist. Auffallend ist auch, dass psychische und physische Gesundheit von den Sportlehrern als wichtiger eingestuft wird als ihre Aus- und Weiterbildung (siehe Abb. 1).

Die Schüler bewegen

Die Befragten wurden aufgefordert, die wichtigsten Kriterien für einen qualitativ guten Unterrichtsprozess zu nennen (siehe Abb. 2 und Kasten zu Schülerbefragungen auf Seite 13). Hier die wichtigsten Resultate:

- 79 Prozent der Umfrageteilnehmer/-innen meinen, dass die effektive Bewegungszeit der Schüler/-innen ein wichtiges Kriterium für guten Sportunterricht ist. Eine hohe effektive Bewegungszeit setzt eine optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit voraus. Besonders zu beachten sind der pünktliche Beginn, eine gute und straffe Organisation, klare Anweisungen sowie die Methodenkompetenz (z.B. Wartezeiten verkürzen und sinnvoll gestalten).
- Wichtig ist für Sportlehrpersonen auch ihre Vorbildfunktion und dass sie ihren Schüler/-innen mit Respekt begegnen. Durch respektvollen Umgang und authentisches Auftreten stärkt die Lehrperson ihre Position, weil sie so glaubwürdig erscheint. Dies motiviert die Schüler/-innen, den Anweisungen dieser Lehrperson zu folgen und erhöht in diesem Sinne die Qualität des Unterrichts.
- Anerkennung, Lob sowie konstruktive Kritik steigern die Unterrichtsqualität, da ein solches Verhalten der Lehrperson wiederum zu lernen und leisten motiviert.

- Auch die Unterrichtsreflexion wirkt sich deutlich qualitätssteigernd aus: Durch reflektiertes Tun erreicht eine Lehrperson eine Verbesserung des Unterrichts.
- Transparenz in Bezug auf Ziele und damit verbundenen Leistungserwartungen erhöhen die Qualität des Sportunterrichts und wirken sich ebenfalls positiv auf die Motivation der Schüler/-innen aus.

Arbeitsumfeld ist zufriedenstellend

Wenn die Sportanlagen à jour sind, alle Beteiligten punkto Handhabung von Absenzen und Dispensationen am gleichen Strick ziehen und die Lehrpläne eingehalten werden, ist ein grosser Teil dessen abgedeckt, was das Arbeitsumfeld einer Sportlehrperson zur Qualität des Unterrichts beitragen kann. Erstaunlich klein wird die Wirkung eines gegenseitigen Erfahrungsaustausches im Sinne eines gegenseitigen Unterrichtsbesuchs und Feedbacks eingestuft, wohingegen dieses Instrument in der Andragogik als ein sehr effizientes Mittel für persönliche Entwicklung propagiert wird. Dies kann damit zusammenhängen, dass diese Form des Austauschs an der Schule ihren Platz noch nicht gefunden hat. ■

*Wolfgang Ulrich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der EHSM in Magglingen.
Kontakt: wolfgang.ulrich@baspo.admin.ch*

*Christoph Conz ist Verantwortlicher Bildung, im Bereich Sportpolitik und Amtsgeschäfte des Bundesamtes für Sport BASPO.
Kontakt: christoph.conz@baspo.admin.ch*

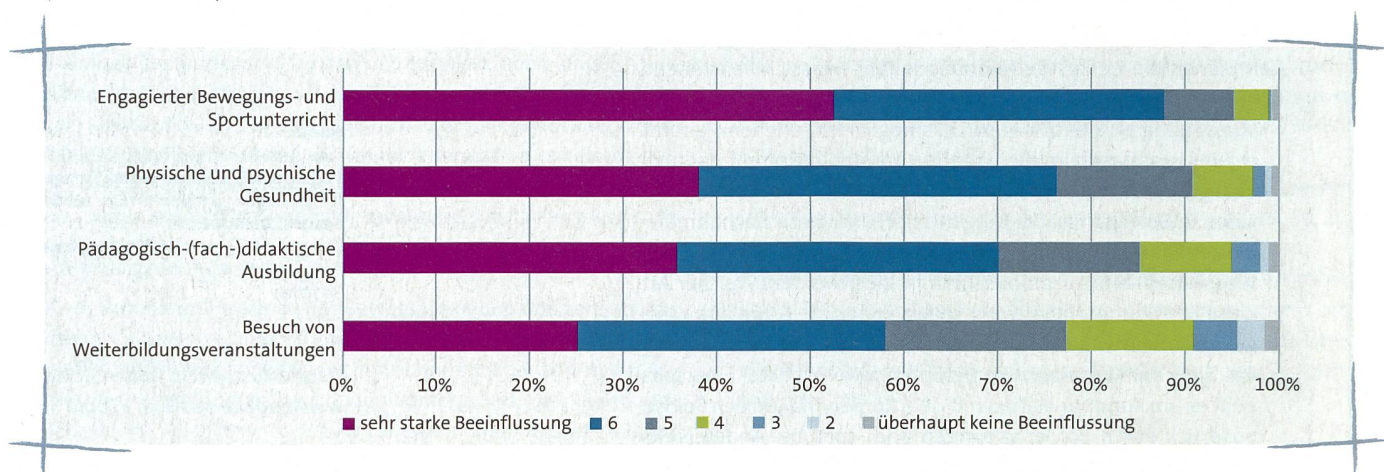


Abbildung 1: Vier Qualitätsaspekte in Zusammenhang mit der Lehrperson

Kriterien für einen guten Sportunterrichtsprozess in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit	Prozent der Fälle
In meinen Sportstunden halte ich die effektive Bewegungszeit der Schülerinnen und Schüler hoch.	79,0%
Ich pflege mit allen Schülerinnen und Schülern einen respektvollen Umgang und übernehme bewusst eine Vorbildfunktion.	64,4%
Ich spreche Anerkennung und Lob aus und bringe Kritik in konstruktiver Weise an.	54,8%
Ich reflektiere meinen Unterricht. Die Folgerungen aus der Reflexion fließen sichtbar in meine weitere Planung mit ein.	52,8%
Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler zu gegebener Zeit (zu Beginn der Lektion, der Unterrichtseinheit oder des Semesters) über die entsprechenden Ziele und Leistungserwartungen.	41,6%
Meine Anweisungen sind klar und verständlich.	36,2%
Ich achte auf die Einhaltung der für den Unterricht bestehenden Regelungen (Absenzen, Pünktlichkeit, respektvoller Umgang).	33,2%
Ich setze unterschiedliche Organisationsformen zielbezogen und vielfältig ein.	27,9%
Die Lernziele sind realistisch, akzentuiert (motorisch, kognitiv, sozial und emotional) und differenziert formuliert.	27,0%
Ich informiere die Schülerinnen und Schüler individuell über meine Beobachtungen, Beurteilungen und Bewertungen in Bezug auf ihre Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz.	22,7%
Meine Lektionsvorbereitungen liegen schriftlich vor und beinhalten präzise Lernzielformulierungen.	17,5%
In schwierigen Unterrichtssituationen treffe ich Entscheidungen, kommuniziere diese ruhig und klar und behalte die Übersicht.	13,5%
Ich erhebe, sammle und dokumentiere die Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	11,6%
Ich sanktioniere das Nichteinhalten der Regelungen in Bezug auf Absenzen, Pünktlichkeit und respektvollen Umgang auf faire Weise).	11,4%

Abbildung 2: Kriterien in Prozenten

Auf ähnlicher Wellenlänge

Schüler/-innen aus vier Deutschweizer Klassen – zwei Primarschulklassen, einer Sekundarstufe II MAR (Gymnasium) und einer Sekundarstufe II BFSS (Berufsschule) mit jeweils 15 bis 20 Schülern – haben die oben stehenden Kriterien (Abb.2) für einen guten Unterrichtsprozess im Fach Sport aus ihrer Sicht beurteilt. Aufgrund der kleinen Stichprobe zeigen die Ergebnisse höchstens Tendenzen auf.

Einig mit Lehrern

Erfreulich, dass klare und verständliche Anweisungen als wichtigstes Kriterium genannt werden. Gleicher Meinung sind Lehrpersonen und Schüler/-innen zum Beispiel auch darin, dass fairer und respektvoller Umgang zwischen Lehrpersonen und Schüler/-innen wichtig ist.

Andere Ansichten

Die Vor- und Nachbereitungen einer Lektion, werden von den Schülerinnen und Schülern vermutlich nicht erkannt und daher als nicht wichtig beurteilt. Auch die Transparenz zu Zielen und Leistungserwartungen sind für die Schüler/-innen nicht so wichtig wie für die Lehrpersonen.

Weitere Feststellungen

- Primarstufe: Alle Schüler/-innen bezeichnen eine hohe Bewegungszeit und einen gut organisierten Ablauf des Sportunterrichts als wichtig.
- MAR: Die hohe Bewegungszeit wurde von den MAR-Schülerinnen und -Schülern im Vergleich zu den anderen Klassen am niedrigsten beurteilt. Wesentlich zentraler scheinen hier Anerkennung und fairer Umgang.
- BFSS: Dass die Schüler/-innen individuell über Beobachtungen, Beurteilungen und Bewertungen in Bezug auf ihre Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz informiert werden, wird als eines der wichtigsten Kriterien aufgeführt.
- Aus pädagogisch-didaktischer Sicht erstaunt es, dass die Erhebung und Sammlung der Leistungen sowie der Umgang mit schwierigen Situationen nur im Mittelfeld, bei den Lehrpersonen sogar am Ende des Rankings erscheinen.